

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Der verbannte Amor oder die argwöhnischen Eheleute

Kotzebue, August

Leipzig, 1810

Szene XII

[urn:nbn:de:bsz:31-85981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85981)

Gustchen gesehen und konnte nun nicht mehr fort.

Gustchen. O mein Gott!

Müller. Es stand ein Tempel über mir auf einer Felienspitze in Wolken gehüllt. Ja, dacht ich, es ist weit und hoch bis da hinauf, aber ich will klettern, ich will klettern, ich will den schönen Tempel erreichen und sollte ich an seiner Schwelle den letzten Athem aus meiner Brust hauchen. Nun war ich schon ein feines Stück emporgeklimmt, da werde ich plötzlich wieder hinabgeschleudert, und der schöne Tempel ist verschwunden. Gott lasse es Ihnen wohl gehen! mit mir ist's aus! Möge kein Gedanke an den armen Müller Sie in Ihrem Güteke stören. — Leben Sie wohl! Ich werde Soldat. (rennt fort.)

Zwölfte Scene.

Gustchen (allein):

Müller! Müller! Um Gottes willen. —
Nein, du sollst nicht fort! — Edler Jüng-
ling!

ling! Retter meines Lebens! — Ich bin
entschieden! — Lieber trag ich das Schwere-
ste! — Wenn er nur keinen übereilten Ent-
schluß faßt — wenn er nur nicht auf der
Stelle — ich zittere! — was thu ich? —
wie hintertreibe ich es? — Geschwind ein
Billet — laß mein Herz reden! — weg
mit allen Bedenklichkeiten! Ihm vertrauen
bringt keine Gefahr. (setzt sich an den Tisch
und schreibt.)

Dreyzehnte Scene.

Gustchen, Michel (aus der Mitte).

Michel (hinausredend). Ein andersmal,
wenn der Herr die ganze Treppe braucht,
so sage Ers fein voraus, so geht ein ehrlicher
Kerl mit seinen paar Rippen aus dem Wege.

Gustchen. Was hast Du, Michel?

Michel. Zerbrochene Rippen habe ich
und ich meine, auch ein paar Zähne weniger
im Mause.

Gustchen